



OPUS CHRISTI SALVATORIS MUNDI

MISSIONARE DIENER DER ARMEN

Newsletter

Jahr 9

Nummer 8

August 2021

Für die Evangelisierung:

Beten wir für die Kirche. Sie möge vom Heiligen Geist die Gnade und Kraft erlangen, sich im Licht des Evangeliums zu erneuern.

(vom Heiligen Vater seinem weltumspannenden Gebetsnetz anvertraut)

Der Glanz der Wahrheit Katechismus der katholischen Kirche

DAS CHRISTLICHE GLAUBENSBEKENNTNIS

Die Glaubenssymbola

192 Den Bedürfnissen der verschiedenen Epochen entsprechend entstanden im Lauf der Jahrhunderte zahlreiche Bekenntnisse oder Symbola des Glaubens: die Symbola der verschiedenen alten, apostolischen Kirchen; das sogenannte Athanasianische Symbolum „*Quicumque*“, die Glaubensbekenntnisse bestimmter Konzilien und Synoden oder einzelner Päpste, z. B. die „*fides Damasi*“ und das „Credo des Gottesvolkes“ (SPF) Pauls VI. von 1968.

193 Keines der Bekenntnisse aus den verschiedenen Epochen der Kirche kann als überholt und wertlos angesehen werden. Sie alle fassen den Glauben aller Zeiten kurz zusammen und helfen uns heute, ihn zu erfassen und tiefer zu verstehen.

Zwei Bekenntnisse nehmen im Leben der Kirche eine ganz besondere Stellung ein:

194 Das *Apostolische Glaubensbekenntnis*, das so genannt wird, weil es mit Recht als treue Zusammenfassung des Glaubens der Apostel gilt. Es ist das alte Taufbekenntnis der Kirche von Rom. Von daher hat es seine große Autorität: „Es ist das Symbolum, das die römische Kirche bewahrt, wo Petrus, der erste der Apostel, seinen Sitz hatte und wohin er die gemeinsame Glaubenslehre gebracht hat“ (hl. Ambrosius, symb. 7)

195 Auch das sogenannte *Nizänokonstantinopolitanische Glaubensbekenntnis* besitzt eine große Autorität, weil es aus den beiden ersten Ökumenischen Konzilien (325 und 381)

hervorging und noch heute allen großen Kirchen des Ostens und des Westens gemeinsam ist

196 Unsere Darlegung des Glaubens wird sich an das Apostolische Glaubensbekenntnis halten, das gewissermaßen „den ältesten römischen Katechismus“ darstellt. Die Darlegung wird jedoch durch beständige Verweise auf das Nizänokonstantinopolitanische Bekenntnis ergänzt werden, das oft ausführlicher und eingehender ist.



197 Machen wir uns das Bekenntnis unseres Leben schenkenden Glaubens zu eigen wie am Tag unserer Taufe, als unser ganzes Leben „der Gestalt der Lehre“ (Röm 6, 17) anvertraut wurde. Gläubig das Credo beten heißt, mit Gott dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist in Verbindung treten; es heißt aber auch, mit der Gesamtkirche verbunden zu werden, die uns den Glauben überliefert und in deren Gemeinschaft wir glauben. „Dieses Symbolum ist das geistige Siegel, die Betrachtung unseres Herzens und die stets anwesende Wache; es ist sicherlich der Schatz unserer Seele“ (hl. Ambrosius, symb. 1).

Nachrichten zum Nachdenken

KONGREGATION FÜR DIE GLAUBENSLEHRE

**Schreiben SAMARITANUS BONUS
über die Sorge an Personen in kritischen Phasen
und in der Endphase des Lebens**

Die Grundversorgung: die Pflicht zur Ernährung und Wasserversorgung

Das grundlegende und unausweichliche Prinzip der Begleitung des Patienten unter kritischen und/oder terminalen Bedingungen ist die Kontinuität der Unterstützung seiner wesentlichen physiologischen Funktionen. Insbesondere besteht die Grundversorgung jedes Menschen darin, die zur Aufrechterhaltung der Homöostase des Körpers erforderlichen Lebensmittel und Flüssigkeiten soweit und so lange zu verabreichen, soweit und solange diese Verabreichung ihre eigene Zielsetzung erreicht, und zwar die Wasser- und die Nahrungsversorgung des Patienten. Wenn die Versorgung mit Nährstoffen und physiologischen Flüssigkeiten für den Patienten keinen Nutzen ergibt, weil sein Körper diese nicht mehr aufnehmen oder verarbeiten kann, ist ihre Verabreichung abzubrechen. Auf diese Weise wird der Tod durch Entzug der für lebenswichtige Funktionen wesentlichen wasserspendenden und ernährungsrelevanten Mittel

nicht illegitim vorweggenommen, sondern es wird der natürliche Verlauf einer kritischen oder tödlichen Krankheit respektiert. Andernfalls wird der Entzug dieser Mittel zu einer ungerechten Handlung und kann für diejenigen, die ihr unterzogen werden, eine Quelle großen Leidens sein.



Ernährung und Wasserversorgung bilden keine medizinische Therapie im eigentlichen Sinne, da sie nicht den Ursachen eines pathologischen Prozesses im Körper des Patienten entgegenwirken, sondern eine der Person des Patienten geschuldete Pflege, eine primäre und unerlässliche, klinische und menschliche Versorgung darstellen. Der obligatorische Charakter dieser Pflege des Patienten durch angemessene Wasserversorgung und Ernährung kann in einigen Fällen die Verwendung eines künstlichen Verabreichungsweges erfordern, sofern er für den Kranken nicht schädlich ist, beziehungsweise bei ihm nicht inakzeptables Leiden verursacht.

(wird fortgesetzt...)

Das Licht unseres Charismas

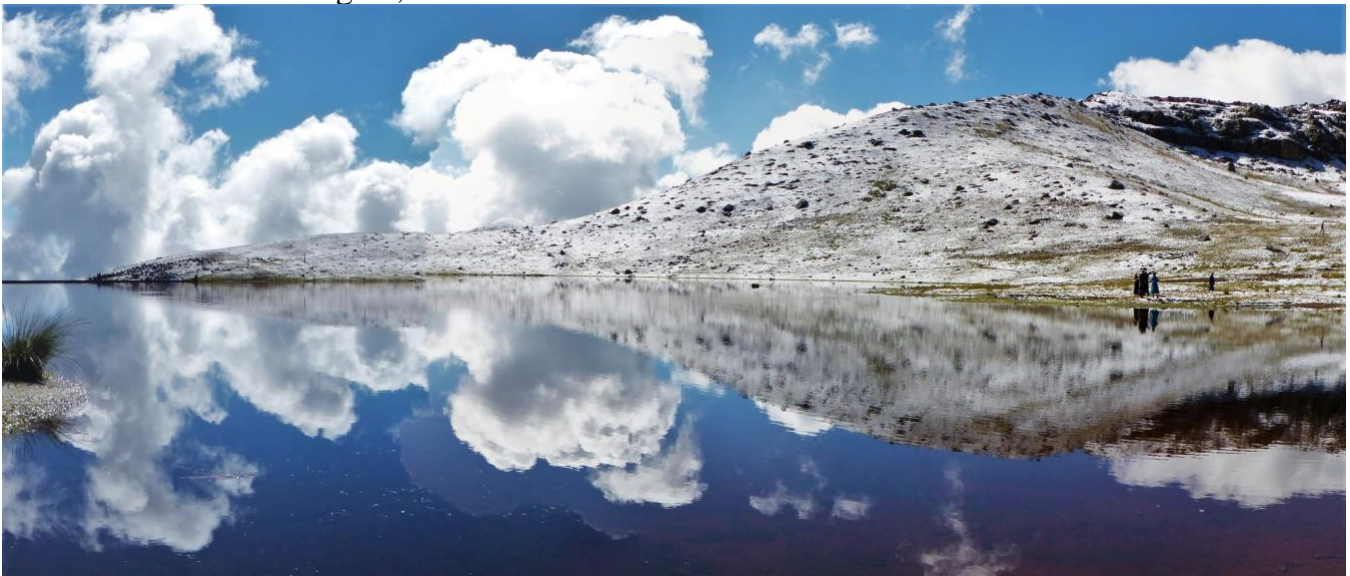
SENFKORN EINER BERUFUNG

Publikation aus dem Jahr 1996, zum zehnjährigen Bestehen der MSP

P. Giovanni Salerno, msp

Ein Funke, der größer wird und sich ausbreitet

Bald bemerke ich, dass P. Giovanni auch Arzt ist, der Gründer der mobilen Krankenstationen Santa Mónica, ein Netzwerk von Krankenstationen, die in der hohen andinischen Kordillere verstreut in zahlreichen Dörfern (Antabamba, Cotabambas, Colca, Coyllurqui, Progreso, Haquira, usw.) zugegen sind, wohin er regelmäßig kommt um die Kranken zu behandeln (darunter auch einige Lepröse), die Kinder zu impfen, die grundlegendsten Mittel um die Gesundheit zu bewahren zu unterrichten, all das zusätzlich zu seiner spezifischen pastoralen Arbeit als Priester, nämlich Augustinerpater. Im Namen der Krankenstationen lässt sich leicht das Zeichen der Frömmigkeit des Augustinermisionars gegenüber der Mutter des Hl. Augustinus, deren selbstlose Tränen und Gebete vom barmherzigen Gott die Gesundheit und das Heil ihres geistig verlorenen Sohnes erlangten, finden.



Ich werde mir auch bewusst, dass die sizilianische Provinz der Augustiner, der P. Giovanni angehört, ihn voll Großzügigkeit der Prälatur Chuquibambilla in den Höhen der Anden in der Nähe von Cuzco überlassen hat, obwohl sie ihn zuhause in Italien wegen des Mangels an Berufungen benötigt hätten. Langsam lerne ich mehr und mehr Details der intensiven und abwechslungsreichen Tätigkeit des Paters kennen, der mit wenigen Worten und mit vielen Taten spricht.

(wird fortgesetzt...)

Nachrichten aus unseren Häusern

Missionare Diener der Armen

Bubenstadt

Vergangenen 28. Juli konnten wir mit einer besonderen Freude die Diakonats Weihen von Br. Guido (Peruaner, aus Cuzco) und Br. Deyvid (Kolumbianer) erleben; es war wahrlich eine besondere Freude, nicht allein wegen der Gabe zwei neuer Diakone (Missionare Diener der Armen) auf dem Weg zum Priestertum (was allein schon ein unermessliches Geschenk ist), sondern auch weil wir dieses Ereignis nach langen und schwierigen Monaten erleben durften, und deshalb wollten wir in ihm eine süße Liebkosung des Herrn sehen, die uns einlädt in die Zukunft zu schauen um in der Hingabe und dem Dienst an den Armen noch weiter zu wachsen. Die Feier wurde von unserem geschätzten päpstlichen Kommissar, Msgr. Juan José Salaverry, OP (der die Bischofsweihe vergangenen Mai empfangen hatte), gehalten.

Missionarinnen Dienerinnen der Armen

Mutterhaus in Cuzco

Wir wurden von Gott durch die Ankunft von zwei neuen Mitgliedern in unserer Familie des Heims Nido "Santa Teresa de Jesús" gesegnet: Milagros, ein Baby, das gerade erst ein Monat alt ist.



Das andere Kind heißt Angélica Gabriela, ist zwei Jahre alt und kam zu uns auf Bitte der UPE (Kinder und Jugendamt). Sie gehört jetzt zur Gruppe "Santa María Goretti II", wo sie mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Gepriesen sei Gott, von Dem wir uns dadurch geehrt fühlen, dass Er so viele Kinder unserer Sorge anvertraut. Dank an alle, die durch ihr großzügiges Herz unseren Dienst möglich machen. O Herr, wir bitten Dich, Du mögest aus Angélica ein heiliges Kind machen, das Deinem Herzen entspricht. AMEN.

Missionen

Ilo

Vor fünf Jahren war Ángel ein gesunder Jugendlicher, der Botanik an der Universität studierte. Aufgrund eines Unfalls verlor er das Gedächtnis und das Sprachvermögen und blieb ans Bett gefesselt. Die Mutter wurde deswegen sehr depressiv, mehr noch als der Vater, denn Ángel ist der ältere der beiden einzigen Söhne. Nach einigen ärztlichen Untersuchungen, die zu keiner genauen Diagnose führten, verschlimmerte sich sein Zustand noch weiter, weil ihm psychiatrische Medikamente verabreicht wurden. Nachdem keine Besserung eintrat, vertrauten sie sich Gott an. Die Frau erzählt, dass sie sehr verzweifelt war und sich entschloss zu fliehen und die Familie zurückzulassen.

Als sie sich in dieser Situation befand, traf sie eines Tages im Monat Mai die Schwestern Dienerinnen der Armen, lud sie in ihr Haus ein, erzählte ihnen von ihren Sorgen und vertraute ihnen ihre Verzweiflung an, und erzählte auch, dass sie als Kind in einem Ordenshaus aufgewachsen war und wenn sie in Not war, die Schwestern um Hilfe bat. Nachdem unsere Schwestern MSP ihr zugehört hatten, beteten sie gemeinsam und vertrauten sie und ihrer ganze Familie Gott an. Durch die Hilfe der Schwestern konnten die Kinder kurz darauf die Sakramente der Taufe und der Erstkommunion empfangen. Seither hat Ángel ziemliche Fortschritte gemacht: er kann gehen, isst allein und hat begonnen zu sprechen, zwar mit Schwierigkeiten, aber man kann ihn verstehen, auch liest und zeichnet er gern. Jetzt kommt er jeden Donnerstag gemeinsam mit seinem Vater zur eucharistischen Anbetung, betet den Rosenkranz, singt und folgt den Gebeten nach dem Stil des Hl. Francisco Marto (er wiederholt nach uns alles was er gehört hat). Seine Eltern bereiten sich auf das Ehesakrament vor. Möge Gott sie ans Ziel führen.



Wichtige Termine und Augenblicke im Monat August:

09-20 August: Außerordentliche Mission der Schwestern MSP in die Dörfer Hacca und Huillcuyo, im Departement (und Diözese) Cusco;

Sonntag 22 August: Virtueller Einkehrtag für Frauen, von den Schwestern Dienerinnen der Armen gehalten.

26-28 August: Außerordentliche Mission der Schwestern MSP in die Dörfer Pacca, Ccasacunca, Carhuis und Orotea im Departement (und Diözese) Cusco;

Freitag 27 August: Monatlicher virtueller Kurs zur katechetischen Fortbildung mit den italienisch sprechenden Freunden; Treffpunkt um 21:00 (spanischer Uhrzeit) auf der Plattform zoom.us;

23 August – 03 September: Außerordentliche Mission der Schwestern MSP in die Dörfer Phara und Limbani im Departement (und Diözese) Puno;

Sonntag 29 August – Freitag 3 September: Geistliche Einkehrtage (für Männer) von den Mönchen der Benediktinerabtei Flavigny (Frankreich) organisiert, in unserem Ausbildungshaus in Ajofrin.

Für mehr Infos:

Mail: casaformacionajofrin@gmail.com

Web: www.msptm.com



Missionarischer Einsatz

Während dieses Monats August möchten wir besonders für unsere kontemplative Gemeinschaft beten, damit sie weiterhin im Herzen der Kirche ein betendes Vorbild bleibe.

Bitten wir für alle Klöster, die in aller Stille unsere missionarische Arbeit unterstützen, indem sie gefügige Werkzeuge in Gottes Händen sind, um die Wege der Gnade in den Herzen der Menschen zu bereiten.